



Fakten

Allgemeines

Im Abschnitt zwischen Radfeld und Kundl befinden sich am orographisch rechten Ufer des Inn Restbestände von Auwaldflächen. In diesen Auwaldflächen sind Relikte von Auengewässern bzw. Seitenarmen vorhanden. Diese Seitenarme werden nur noch bei extremen Hochwasserereignissen durchströmt. Ziel des vorliegenden Projektes ist es, durch die Tieferlegung eines Seitenarmes dauerhaft wasserführende Auengewässer, durchströmte Altarme und Tümpel, zu schaffen.

Projektsbeschreibung

Im Projektsabschnitt, bei Flusskilometer 245 befindet sich ein bis zu 50 m breiter Auwaldrest. In diesem Auwaldstreifen befindet sich ein ehemaliger, derzeit trockener Seitenarm des Inn. Der Seitenarm weist auch keine ganzjährig wasserführenden Stillgewässer (Tümpel) auf. Im Auwald befinden sich derzeit drei Bruchsteinbuhnen, die ein Durchströmen des Seitenarmes verhindern.

Der Seitenarm wird nunmehr auf einer Länge von rd. 450 m geöffnet und somit an den Hauptfluss angebunden. Das flussaufwärtige Ufer des Inn wird auf Niederwasserhöhe (Wasserspiegel in den Wintermonaten) abgesenkt. Durch diese Absenkung soll der neu ausgebildete Seitenarm wieder durchströmt werden.

Der flussabwärts befindliche Flutgraben wird dabei auf maximal 4 m eingetieft. Die in den Plänen eingetragenen Tümpel in den Aufweitungsbereichen werden teilweise mit Lehm ausgekleidet um sicherzustellen, dass bei extremen

Niederwasserständen die Tümpel nicht trocken fallen. Hierzu wird ausschließlich vor Ort gewonnenes Material herangezogen werden.

Für diese Gestaltung müssen rd. 10.000 m³ Sand entnommen und abtransportiert werden.

Zur Strukturierung der Böschungen werden in den Aufweitungsbereichen ingenieurbio-logische Bauweisen wie Faschinenwände (Holzpilotenwände hinterfüllt mit austriebsfähigen Weidenbündeln) errichtet. Diese ingenieurbio-logische Ufersicherung ermöglicht einerseits eine Vergrößerung der Tümpel und des Seitenarmes ohne den Baumbestand zusätzlich roden zu müssen, andererseits bieten sie wertvolle Strukturelemente für die Gewässerlebewelt.

Im flussabwärtigen Bereich wird die bestehende Buhne vollständig geöffnet und der Seitenarm so tief ausgehoben, dass auch bei Niederwasser eine fischpassierbare Anbindung an den Inn hergestellt werden kann (Altarm). Die Ufersicherungen werden im Auslaufbereich in den Bestand eingebunden. Für diese Sicherung werden Flussbausteine aus der abzutragenden Buhne verwendet. Die in der Mitte der Maßnahmenfläche befindliche Buhne wird im Querungsbereich auf das zukünftige Sohl-niveau des Seitenarmes abgesenkt (Flutmulde).

Die Erdarbeiten sollen sich im wesentlichen auf den Bereich des vorhandenen nicht bewachsenen Seitenarmes beschränken. Besonders im Bereich der neu anzulegenden Auentümpel (Aufweigungen des Seitenarms) ist ein Eingriff in den bestehenden Baumbestand jedoch unumgänglich. Um den Baumbestand

möglichst zu schonen, wurden vor Beginn der Bauarbeiten die projektierten Bereiche in der Natur abgesteckt und gegebenenfalls an den Baumbestand angepasst.

Weitere Informationen

Land Tirol, Hofrat DI Hubert Steiner,
Tel. 0512-508-4200

Land Tirol, Hofrat Dr. Kurt Kapeller,
Tel. 0512-508-3450

WWF, Mag. Hermann Sonntag
Tel. 0512-573534

Email hermann.Sonntag@wwf.at

